

Mit Bundesmitteln Schule bauen

Torneschs Grüne wollen die in Aussicht gestellten Entschädigungszahlungen für Steuerausfälle in einen neuen Schulstandort stecken



DIE JOHANNES-SCHWENNESEN-SCHULE IST IN DIE JAHRE GEKOMMEN. DIE GRÜNEN PLÄDIEREN DAFÜR, EINEN SCHULNEUBAU IN ANGRIF ZU NEHMEN, UM DEN PROGNOSTIZIERTEN WACHSENDEN GRUNDSCHÜLERZAHLEN BEGEGNEN ZU KÖNNEN. KAUFMANN

Klaus Plath **TORNESCH** Die Grünen in der Tornescher Ratsversammlung lassen beim Thema neuer Grundschulstandort nicht locker und legen jetzt sogar nach: Wenn es zu den von der Bundesregierung in Aussicht gestellten Entschädigungszahlungen für die Ausfälle bei den Steuereinnahmen kommt, sollte in Tornesch sehr schnell der Weg für eine neue zweite moderne Grundschule frei gemacht werden, fordern die beiden bildungspolitischen Sprecher der Grünen Hans-Jürgen Brede und Lars Janzen.

„Jetzt sind auch einmal die Familien mit ihren schulpflichtigen Kindern an der Reihe, bevor das Geld wieder für andere Zwecke ausgegeben wird. Alle reden von Investitionen in die Infrastruktur, dann sollte das auch vor Ort umgesetzt werden“, sind die beiden grünen Ratsherren und Bildungsexperten überzeugt.

Selbst die Stadtverwaltung prognostiziert bei der Fritz-Reuter-Schule inzwischen steigende Schülerzahlen. Wenn diese Grundschule keine Entlastung erfahre, drohe, schon bald ein Kollaps, prognostizieren Brede und Janzen. Dieses Schulfiasko wollen die Grünen verhindern. Da auch die Johannes-Schwennesen-Schule ihre maximale Schülerzahl erreicht habe, sei es an der Zeit, Pflöcke einzuschlagen und neu zu denken.

„Die in Aussicht gestellten Hilfgelder könnten die Entscheidung für den Neubau einer zweiten gleichwertigen Grundschule, als Ersatz für die Johannes-Schwennesen-Schule, jetzt positiv beeinflussen“, sind die Grünen überzeugt. Sie wollen dieses Thema jetzt in den städtischen Gremien ansprechen.
